

277. *Knüttel an den Prinzen von Oranien. Siegen, 19. August 1554.*

Concept aus K.-E. 114.

Böse finanzielle Lage des Grafen. Rolshausens Vorschlag. Notwendigkeit grösserer Darlehen oder wenigstens Übernahme von Zinsen für Schuldforderungen. Cession der Grafschaft Beilstein.

Wiederholt zunächst den Inhalt des Schreibens Graf Wilhelms vom 16. August. Rolshausen ist erst bei ihm in Siegen gewesen und von da nach Dillenburg gereist. Er ist gemeint, einige tausend Gulden auf des Prinzen Höfe Botgenbach und Bullingen, soviel dieselben an jerlichen renten und nutzungen ertragen und nach den renteregistern angeschlagen mochten werden, zu thun und also viel tausent, als die renten und nutzungen

¹⁾ *Montjoie.*

beder hofe jerlich ertragen mogen und je von hundert gulden funf und von tausent funfzig gulden zu nemen, und uf soliche mass, das die ablosung des pfandschillings e. f. g. jederzeit frei sein soll. Dweil mich nun bedunkt, e. f. g. kunte der orts bemelte sechs tausent gulden derselben hern vater und, da die renten und nutzungen mehr trugen, das uberig e. f. g. zum besten, nachdem die losung jederzeit frei steht, mit der wenigsten beschwerunge usbringen, hab e. f. g. uf derselben gnedige verbesserung ich solichs undertheniglich erindern und anzeigen sollen. *Gefiele ihm der Vorschlag, so müsste R. bei Zeiten Nachricht erhalten.*

Dan warlich, gnediger furst und herr, wan man nit us etlichen gutern, so man im ampt Siegen, seither ich am letsten bei e. f. g. in Bredaw gewesen, verkauft, etwas gelts gelost und mitler zeit hin und wider das notwendigst zum teil gestelt hette, so weren wir bei jederman zu spat komen und in grossen schaden gelaufen. Nun wurt noch teglichs kein fleis gespart, etliche mehr guter im ampt Siegen, so in keinem kellern, hof oder haus gebraucht werden, sonder hin und wider den paurn einzeln umb ein ganz gerings verlehenet gewesen seint, zu verkaufen und gelt zu machen, damit man sich von den dringenden schulden so viel muglich und so lang entschutten mag, bis durch hulf e. f. g. oder andere weg eins verhoffentlichen vertrags die sachen zu besserung komen. Ich hett mich versehen, wir wolten mit dem gelt, so wir allein im ampt Siegen in die dreissig tausent gulden zu losen, verhoffentlich etliche hauptgelt und pension erledigt haben, aber dweil die durch e. f. g. bewilligte sechstausent gulden steuer bis daher nit haben usbracht mogen werden, hat man dasselbig gelt, wes algereits gelost, gleichs widerumb, die dringende und erschienene schulden etwas zu stillen, usgeben müssen. Und wo nit e. f. g. zu den berurten, hievorbemelten sechs tausent gulden noch ein 13 oder 15 tausent gulden in kurzen zu steur zuschiessen thun, doch alles uf und in abzug des extraordinaren Katzenelnbogischen kosten, so e. f. g., wie derselben her vater vermeint, zum halben teil zu erstatten schuldig sein soll, so were das gelt alles, so also aus den verkauften gutern gelost were, ane erledigung einichs hauptgelts oder pension allein in die tegliche und dringende schulden mit dem wenigsten nutzen usgegeben. Da nun e. f. g. itzurzeit mit furstreckung egerurter 6000 gulden und noch etwan mit vierzehen oder funfzehen tausent gulden barem gelt helfen oder also viel hauptgelts, so e. f. g. her vater andern verschrieben hett, mit der pension, jerlich davon zerechnen, uf sich nemen wurden, doch alles uf vergleichung und abzug des extraordinarien Katzenelnbogischen verlags, wie obsteht, so verhofft ich, nachdem auch woltbemelter e. g. her vater seinen bau ingestelt, das husgesind und stat etwas geringert und im Siegenschen, auch Dillenbergschen ampt in die vierzig oder funfzig tausent gulden us den verkauften gutern gelost werden mochten, das man die

32000 gulden hauptgelts zu Strasburg ablegen kunt. Wir musten uns darnach leiden und strecken nach der decke, bis die sachen etwan durch ein gutlichen vertrag obgerurter Katzenelnbogischen sachen besser wurden.

So haben auch bede grafen von Nassau-Beyelstein¹⁾ ire graf- und herschaft ligend und furend kurzverschierter zeit wolgedachtem e. g. hern vater durch ein cession und testament, so alles ufgericht, verbrieft und versiegelt ist, ufgetragen, das s. g. und derselben kinder nach beder hern von Beylstein ableben die nechsten erben sein sollen, welches nun e. f. g. gebrudern auch zum besten komen wurde.

Gnediger furst und her, nun hab ich us des hern licentiaten Jorgen Schorn, e. f. g. dieners, nechst an mich gethanen schreiben us Valencien vernomen, wie das e. f. g. nach irem hern vater und ob obberurte sechs tausent gulden ufbracht und sein g. uberliefert worden sein, so fleissig gefragt, und das e. f. g. wol gemeint weren, das gelt, so her Conrad von Bomelberg, ritter, s. g. furgestreckt hette, uf sich zu nemen und gedachten hern Conraden zu versichern. Daruf will e. f. g. ich nit verhalten, das wolgemelter e. g. her vater im letzt verschienen reichstag zu Augspurg von bemeltem hern Conraden an hauptgelt ufgenommen hat zehntausent gulden zu 15 batzen und zwei tausent gulden an golt, und das ampt Siegen darfur verunderpfandet ist, und ist solich gelt in einer verschreibung und muss samptlich abgelost werden, es werde dan anderst mit gemelts hern Conrads willen erhalten. Wan nun in e. f. g. gelegenheit sein kunt, bemelte zwolf tausent gulden, so e. f. g. her vater hern Conraden schuldig und jerlich mit sechshundert gulden verzinsen muss, uf sich zu nemen und obberurte sechs tausent bei Rolshausen erlangen und irem hern vater zukomen lassen, alles uf vergleichung und abzug des Katzenelnbogischen extraordinarien verlags, davon e. f. g. ich vergangenen winters etwas berichts gethan hab, so hoff ich, es solt sich mit der zeit bessern, *besonders wenn die Katzenelnbogische Streitsache beigelegt würde. Dann könnte der Prinz sich mit seinem Vater freundlich und wohl vergleichen.*